

Erfahrungsbericht Erasmus Gent 2026

Ich glaube es gibt kaum eine bessere Stadt für einen Erasmus Aufenthalt als Gent! Die Stadt hat extrem viele Studierende für ihre eher kleine Größe und das merkt man am vielfältigen kulturellen Angebot. Es gibt ganz viele Kulturzentren, Veranstaltungen, Demos und Konzerte. Auch dass man in 30 Minuten in Brüssel ist ist wunderbar! Brüssel hat als Hauptstadt natürlich noch mehr zu bieten an Konzerten etc. Ich war im Sommersemester in Gent, wodurch ich ganz viel am See sein konnte, in den Parks und Bars und so richtig die sommerliche Stimmung genießen konnte. Gerne hätte ich ein ganzes Jahr in Gent verbracht, auch weil mir meine Freunde so sehr ans Herz gewachsen sind. Ich war nur umgeben von Belgier*innen und konnte dadurch viel niederländisch sprechen.

- **Vorbereitung** (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Der Kontakt mit dem Erasmusbüro in Gent war recht unkompliziert. Die Deadline für die Bewerbung hatte ich auch ein bisschen selbst im Blick, aber als das getan war ging alles recht einfach. Online auf der Seite der Uni waren alle Kurse auch in Englisch aufgelistet. Und anhand dieser habe ich mein learning agreement erstellt. Ich musste dann an die Verantwortlichen der jeweiligen Kurse eine Mail schreiben, um eine Teilnahmeberechtigung zu erfragen. Das wurde aber ohne Probleme genehmigt. Einmal hatte ich ein Telefonat mit der Erasmusbeauftragten in Gent, um meine niederländischen Kenntnisse zu überprüfen. Die Uni Gent erwartet soweit ich weiß B2 niederländisch. Ich hatte das „cnave-Zertifikat“, welches ich noch aus der Schule hatte, bereits vorgelegt und musste trotzdem das Telefonat machen, auch um die Erasmusbeauftragten in Gent kennenzulernen. Es wurden nur ein paar Fragen gestellt zu meiner Kurswahl, wieso ich nach Gent wollte und dann ein paar organisatorische Sachen besprochen. Ich war eigentlich im dritten Studienjahr, habe aber dort nur Kurse aus dem 4. und 5. Jahr belegt.

- **Unterkunft**

Die Wohnungssuche für mich persönlich war recht einfach und ging schnell. Ich habe erst ein bisschen auf Facebook gesucht nach WGs und hab da auch ganz coole und bezahlbare gefunden. Dann habe ich aber noch eine Insta story gepostet und anscheinend hatte ich eine Connection nach Gent, die mir dann eine wunderbare WG mit ganz tollen Menschen mitten in der Stadt vermitteln konnte. Ich weiß, dass die Studiwohnheime ein bisschen teuer sein können.

- **Studium an der Gasthochschule**

Ich hatte 3 Kurse auf Niederländisch. Da ich niederländisch schon in der Schule gelernt hatte war es für mich recht einfach den Vorlesungen, die alle freiwillig waren, zu folgen. Ich war nicht so oft bei den Vorlesungen und hatte dementsprechend super wenig Uni. Leider hatte ich in den drei klinischen Fächern keine Möglichkeit Praxiserfahrungen zu sammeln. Das Medizinstudium in Belgium ist leider sehr theoretisch und die Studierenden machen erst ganz am Ende 1,5 Jahre Praktikum. Deswegen habe ich davon nichts mitbekommen. So blieb mir aber viel Zeit meinen anderen Interessen nachzugehen. Für die Klausuren war es wahrscheinlich genauso viel zu lernen, wie in Deutschland. Ich persönlich habe aber etwas länger gebraucht, weil alles in niederländisch war. An der medizinischen Fakultät war ich zu dem Zeitpunkt meines Aufenthalts die einzige Erasmusstudentin. Dementsprechend habe ich mich dann nur mit Belgier*innen angefreundet. Meine niederländischen Sprachkenntnisse waren ausreichend, um den Vorlesungen zu folgen. Ich habe allerdings auch das B2-Niveau gehabt und fühlte mich auch vor meinem Aufenthalt in Gent wohl, niederländisch zu sprechen. In meinem Jahr gab es keine Kurse auf Englisch. Jede Person dort, ob Ärztin oder Student*in, konnte aber sehr gut Englisch sprechen. An den Unterschied zwischen flämisch und niederländisch konnte ich mich sehr schnell gewöhnen. Ich denke, auch in Blick auf die Klausuren, sollte man schon eher sicher in der niederländischen Sprache sein. Aber natürlich lernt

man vor Ort am meisten.

- **Alltag und Freizeit**

Ich hatte eigentlich keinen Alltagsrythmus. Jeder Tag war sehr anders, aber das habe ich geliebt. Ich war am Anfang viel einfach in der Stadt unterwegs und habe mir dann recht schnell ein Fahrrad second Hand gekauft, um noch besser in der Stadt unterwegs zu sein. Ich war sehr entdeckungs- und unternehmensfreudig und konnte die Stadt sehr gut kennenlernen. Den Unisport habe ich auch mal ausprobiert, war mir dann aber zu teuer und das Angebot fand ich auch nicht so gut. Deswegen bin ich dann ganz viel geskatet. Es gibt richtig gute und auch einen sehr großen Skatepark in Gent.

- **Fazit** (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich hatte eine ganz ganz schöne und intensive Zeit in Gent. Das beste was mir passiert ist, sind meine Freunde, die ich dort kennengelernt habe. Das Erasmussemester war allerdings auch für meine persönliche Entwicklung von großer Bedeutung. Ein Erlebnis, das definitiv auch zu meinen besten Erfahrungen zählt, war das Festival les nuits botanique in Brüssel, bei dem ich die Band Smerz gesehen habe. Mir fällt keine schlechte Erfahrung ein, außer vielleicht dass die Mensa dort nicht so gut und teuer war. Ich kann insgesamt nur positiv über meine Zeit in Gent sprechen und würde jeder Person empfehlen dorthin zu gehen.

